Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr.
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten, Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 132 | **Berlin, Sonnabend, den 5. November 1892.** | **36. Jahrg.**

Für November und Dezember
kostet das Teltower Kreisblatt
nur 1 Mark frei in's Haus. Solche Monats-Abonnements werden von den Kaiserlichen Post-Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen.
Die Expedition.

Amtliches.

Vertrauensmänner

der Ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufs-Genossenschaft,
vom 1. Oktober 1892 ab.

Bezirk XIII umfassend Stadt Eberswalde, Stadt und Kreis Prenzlau, Kreise Angermünde, Oberbarnim und Templin. Vertrauensmann August Münch in Liepe a. O., Stellvertreter Direktor Zepp in Zehdenick.

Bezirk XIV umfassend Stadt Neu-Ruppin, Kreis Ruppin, Niederbarnim und Gemeinde Hennigsdorf. Vertrauensmann Direktor Fr. Hoff in Sachsenhausen, Mark, Stellvertreter Karl Wegener daselbst.

Bezirk XV umfassend Stadt Berlin, Charlottenburg, Luckenwalde, Kreise Teltow, Beeskow-Storkow, und Jüterbog-Luckenwalde. Vertrauensmann Friedrich Rothenbücher in Berlin N.W., Roonstr. 1, Stellvertreter A. Tabbert in Berlin O., Mühlenstr. 61/63.

Potsdam, den 21. Oktober 1892.

Der Regierungs-Präsident.

* * *

Veröffentlicht
Berlin, den 2. November 1892.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 31. Oktober 1892.

Bei der am 25. Oktober d. Js. in Zossen stattgehabten Körung sind folgende Privatdeckhengste gekört worden.

1. Der Hengst „Adler" des Büdners Friedrich Lehmann in Nunsdorf, Belgier, dunkelbraun mit Stern, 1,75 Meter groß, 8 Jahre alt, Deckgeld 13 Mark.
2. Der Hengst „August" des Kossäthen Wilhelm Hausche in Clausdorf, Fuchs mit Stern, 1,61 Meter groß, 12 Jahre alt, Deckgeld 13 Mark.
3. Der Hengst des Bauerngutsbesitzers August Wegener zu Lüdersdorf, Däne, braun, 1,68 Meter groß, 8 Jahre alt, Deckgeld 13 Mark.
4. Der Hengst „Pollux" des Herrn Hobrecht zu Wilhelminenaue bei Trebbin, Litthauer, Fuchs ohne Abzeichen, 1,60 Meter groß, 6 Jahre alt, Deckgeld 13 Mark.

Die Besitzer der Hengste mache ich noch darauf aufmerksam, daß von Ihnen ein Beschälregister nach dem in Nr. 24 des diesjährigen Kreisblattes mitgetheilten Muster C anzulegen ist, in welchem die von dem Hengste gedeckten Stuten zu verzeichnen sind.

Dies Register ist mir nach Ablauf der Beschälzeit, spätestens am 31. Juli 1893 abgeschlossen nebst dem abgelaufenen Deckerlaubnißschein einzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 21. Oktober 1892.

In der am 10. Oktober d. Js. an der Hufbeschlagslehrschmiede zu Charlottenburg stattgehabten Prüfung haben die Berechtigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes erhalten:

1. Der Schmiedemeister Hermann Fritz aus Spandau.
2. Der Schmiedegeselle Ludwig Denker aus Klütz-Mecklenburg.
3. Der Schmiedemeister Wilhelm Abel aus Petershagen, Kr. Niederbarnim.
4. Der Schmiedemeister Julius Kaiser aus Görlsdorf, Kr. Luckau.
5. Der Schmiedegeselle Albert Steinborn aus Hermersdorf, Kr. Lebus.
6. Der Schmiedegeselle Max Wendt aus Halle.

Es erhielt das Diplom als „geprüfter Hufbeschlagsmeister" der Prüfling Nr. 1, 3 und 4, während den übrigen das Diplom als „geprüfte Hufbeschlagsschmiede" ertheilt wurde.

An Prädikaten wurden vertheilt „gut" bei 2, 3, 4, 5, 6.

Der nächste Kursus an der genannten Lehranstalt beginnt **Montag, den 5. Dezember d. Js.** Vorm. 8 Uhr. Meldungen zur Theilnahme sind an den Vorsteher Oberroßarzt a. D. Herrn Brand zu Charlottenburg zu richten.

Zur Aufnahme sind erforderlich:

1. Der Nachweis über Erlernung des Schmiedehandwerks,
2. ein polizeiliches Führungsattest.

Unbemittelte erhalten freie Ausbildung und haben keinerlei Prüfungsgebühren zu entrichten.

Haupt-Direktorium
des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins f. d. Mark Brandenburg und die Niederlausitz.
J. A.: Dr. Frhr. v. Canstein.

* * *

Veröffentlicht.
Berlin, den 2. November 1892.
Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 2. November 1892.

Die Maul und Klauenseuche ist **ausgebrochen:**

unter den Rindviehbeständen des Gemeinde-Vorstehers Thiele und des Bauerhofsbesitzers Carl Krüger II. zu Gr.-Kienitz.

Die Maul und Klauenseuche ist **erloschen:**

bei dem Kreisstier und unter den Kühen des Bauern Hermann Wendt zu Brusendorf.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 2. November 1892.

Der Milzbrand auf dem Gute Heinersdorf ist **erloschen.**

Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Königliche Forstmeister Westermeier zu Forsthaus Coepenick ist zum Gutsvorsteher des Gutsbezirkes Coepenicker Forst — Teltower Antheil — bestellt und als solcher bestätigt worden.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hat sich am Donnerstag früh von Potsdam aus mittels Sonderzuges zu den gestern Freitag, stattgehabten Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stuttgart begeben, wo die Ankunft Abends erfolgte. Von Stuttgart ist der Kaiser am Freitag Abend über Osterburken, Ritschenhausen, Sondersleben und Belleben direkt nach Piesdorf gereist, um einer Einladung des Grafen v. Wedel-Piesdorf entsprechend, an den von demselben veranstalteten großen Jagden theilzunehmen. Am Sonntag Nachmittag wird Se. Majestät wieder in Potsdam zurückerwartet. Am Montag gedenkt der Monarch sich nach Kiel bezw. auch nach Stettin zu begeben, um dort der Vereidigung der Marinetruppen beizuwohnen. — Wie aus Wernigerode gemeldet wird, wird der Kaiser einer Einladung des Fürsten Stolberg zu den am 15. d. M. dort stattfindenden Jagden entsprechen.

— [Zur Eröffnung des preußischen Landtages]. Der Ministerpräsident Eulenburg und der Finanzminister Miquel haben am Mittwoch dem Kaiser über die Landtagsvorlagen Vortrag gehalten. Die drei Steuerreformvorlagen betr. die Vermögenssteuer, die Ueberweisung der Realsteuer an die Gemeinden und das Kommunalsteuergesetz sind, wie die „Post mittheilt, mit der kaiserlichen Unterschrift versehen worden und somit zur sofortigen Einbringung im Landtage nach dessen Eröffnung bereitgestellt.

— Dem Bundesrathe des deutschen Reiches liegen vom Reichshaushalt für 1893/94 jetzt auch die Etats des Reichsamtes des Innern, der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen vor. In der letzten Donnerstagssitzung des Bundesrathes ist der Bericht der Bundesrathsausschüsse über die neue Militärvorlage verbreitet, der zustimmend lautet. Die Wiedereinbringung des Gesetzes wegen Abänderung des Strafgesetzbuches im Reichstage wurde beschlossen.

— Wiederum gehen Mittheilungen durch die Zeitungen von der bevorstehenden Reise des Kultusministers Dr. Bosse nach den östlichen Provinzen zur Beobachtung der polnischen Schulen. Dem Vernehmen nach wird diese Untersuchungsreise erst nach Eröffnung des Landtags unternommen werden. Der Kultusminister dürfte sich zunächst nach Schlesien in dem Regierungsbezirk Oppeln begeben. Wahrscheinlich wird sich daran eine Fahrt nach Westpreußen anschließen zum Besuche von Thorn; danach wird auch eine eingehende Besichtigung des renovirten Hochmeisterschlosses in Marienburg vorgenommen werden.

— Die Reichs-Kommission für Reform der Bestimmungen über das Börsenwesen hat die Sachverständigen-Vernehmungen bis Anfang Januar verlegt. In der Zwischenzeit sollen die gefaßten Beschlüsse revidiert und zusammengestellt werden.

— [Zur Handwerkergesetzgebung.] Für die, behufs Besserung der Lage des Handwerks beabsichtigten Gesetzentwürfe, werden gegenwärtig die Grundzüge aufgestellt. Dieselben sollen jedoch, nach den „Berl. Pol. Nachr." nicht eher zu Gesetzentwürfen ausgearbeitet werden, bevor sich nicht über dieselben, in der Praxis stehende Sachverständige geäußert haben, und dürften demgemäß wohl schon in naher Zeit solche Sachverständige gehört werden.

Frankreich.

— In Carmaux haben Donnerstag die Streikenden im vollen Umfange die Arbeit wieder aufgenommen. Die wegen Theilnahme an den Streik Krawallen Verurtheilten sind begnadigt. — Die Pariser Arbeiterbörse bereitet jetzt einen allgemeinen Ausstand der Arbeiter in den Ernährungsgewerben vor. Den Anfang sollen Schlächter nnd Bäcker machen. Der vorgeschützte Zweck ist die Abschaffung der staatlich-konzessionierten Stellen Vermittelungsgeschäfte.

England.

— Dem bevorstehenden Lordmayors-Bankett in London werden weder Minister-Präsident Gladstone, noch der Minister des Auswärtigen Roseberry beiwohnen. Die übliche Ministerrede wird der Minister des Innern Asquith halten.

— In Wales droht mit dem neuen Jahre ein großer Ausstand der nach Zehntausenden zählenden Bergarbeiter.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

, **Teltow**, 3. November.

— Der heutige Jahrmarkt, der Novembermarkt, auch Heirathsmarkt genannt, gestaltete sich zu einem der besten des Jahres. Das milde Herbstwetter hatte zahlreiche Bewohner der Umgegend herbeigelockt, welche hier ihre Einkäufe machen wollten. Und so hatten die drei Verkehrsmittel, Post, Dampfbahn und Omnibus vollauf zu thun, um den Personenverkehr zu bewältigen. Buden waren zwar nicht soviel erschienen, wie sonst; aber das Geschäft blühte deshalb um so besser. Die Lokale waren fast überfüllt; auch für die Wirthe ist der Jahrmarkt ein gesuchter Tag. Ein Tänzchen will fast Jeder machen, der zum Jahrmarkt hierher gekommen ist, und sehen wir dann die Säle noch bis zum späten Abend dicht besetzt. Jahrmarkt ist ein Festtag für ganz Teltow und für die Besucher desselben, und manche Tüte wird gekauft um sie vom Jahrmarkt mit nach Hause zu bringen, für wen? — das sagen wir nicht. Aber, wohl bekomm's!

× **Zehlendorf**, 4. November.

— Kz. Das erste große Militär-Konzert im „Kaiserhof" fand am Mittwoch Abend statt. Das Trompeterkorps des Potsdamer 3. Garde-Ulanen-Regiments war in Uniform vollzählig angetreten und unter Leitung seines Stabstrompeters führte es eine vorzügliche Streichmusik aus. Gleich die erste Nummer, ein vom Dirigenten komponirter Festmarsch, wurde so beifällig aufgenommen, daß er auf allgemeines Verlangen später noch einmal wiederholt werden mußte. Wir hörten ferner den neuen „Marien-Walzer", den Altmeister Bilse komponirt und kürzlich bei Veranstaltung des 5000. Konzerts im Berliner Konzerthause persönlich dirigirt hatte, eine neue Quadrille von Voß unter Benutzung der beliebtesten Freischütz-Melodien, ein großes Potpourri von Wiener Volksmelodien, Träumereien über ein deutsches und russisches Volkslied (Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen), den neuesten Berliner Humormarsch „Tarata-bumtara", in welchem die wackeren Krieger nicht bloß ihre Instrumente sondern auch ihre singenden nnd pfeifenden Stimmen ertönen ließen. Eine ganz besondere Ueberraschung gewährte ein Mitglied des Trompeterkorps, Herr Großkopf, der eine reizende Polka-Mazurka mit großer Kunstfertigkeit auf dem Xylophon vortrug. Das ausgezeichnete Konzert hatte die Anwesenden auf das Beste befriedigt, und allgemein war das Verlangen nach einer regelmäßigen Wiederholung dieser Konzerte rege. Nach Schluß des musikalischen Theils des Abends blieb man in heiterster Stimmung zur Pflege des Tanzes und der Geselligkeit beisammen, und der Rest des Abends nahm einen so gemüthlichen Verlauf, Alles gehörte und paßte so zu einander, daß es den Eindruck machte, als bildete diese Gesellschaft die vielbesprochene Mittwoch-Ressource, die an diesem Abend ihre Entstehung feierte. Leider war der Hauptvertreter dieser Idee nicht anwesend, sonst hätte er sich überzeugen können, daß sich die Bildung einer solchen Ressource unbedingt am besten durch Vereinigung mit diesen Militär-Konzerten verwirklichen lassen würde. Das nächste Konzert soll allerdings an einem Sonnabend, und zwar am 19. d. M. stattfinden, um die Probe zu machen, welcher Tag für eine regelmäßige vierzehntägige Wiederholung der Konzerte am geeignetsten ist.

— Kz. Bei Hermann Marquardt in der „Alten Fischerhütte" herrschte am Hubertustage der größte Verkehr. Das war ein „Leben wie im Sommer" Alle Plätze im Freien waren besetzt, und beide Säle dicht gefüllt, ein ganzer Wagenpark von Equipagen und Geschäftsfuhrwerken war am Eingang aufgefahren, und die Futterkrippen reichten für die große Anzahl der Pferde kaum aus. Ein stark besetztes Orchester ließ seine munteren Weisen erschallen, und bald kamen noch einige „fahrende Musikanten" hinzu, die durch den Grunewald gezogen waren und die Ruhe des Waldes durch entsetzliches Pauken- und Posaunengetöse gestört hatten. Wie oft war an diesem Tage „im Grunewald Holzauktion", wie oft sind „die Schwalben wiederkommen", wenn man alle die verschiedenen Arten dieser Melodie Wiedergabe zusammennehmen wollte. Ein Volkstrubel und Jubel überall und in der „Alten Fischerhütte" das fröhlichste Ende des großen Jagdtages. Auch hier gings nicht ohne ein kleines Jagdvergnügen ab, das aber für Manche verleidet war, erstens weil sie nicht den stattlichen Insterburger Hasen greifen konnten und zweitens weil sie sich mit dieser Art Hasenjagd nicht recht einverstanden erklären konnten. Schließlich kam der rechtmäßige „Jäger" um seinen Besitz, indem ein Fremder ihm das arme Häslein entriß und mit seiner unrechtmäßigen Beute sich auf und davon machte. Als die „Hasenjagd" vorüber war, wurde das harmlose Vergnügtsein wieder fortgesetzt, und das prächtige Herbstwetter, der angenehme Aufenthalt im Saal und Garten, die vorzügliche Bedienung trugen dazu bei, daß hier der Hubertustag am längsten gefeiert wurde und erst in später Abend- oder früher Morgenstunde sein Ende fand.

-q- **Gr.-Lichterfelde**, 4. November.

— Der im Zuge der Victoria- und Augusta-Straße belegene Schmuckplatz erleidet jetzt eine ganz bedeutende Umgestaltung, die die hiesige Terrain-Gesellschaft ausführen läßt. Die mit Ligusterhecken begrenzten Irrwege sind beseitigt worden und dafür werden Wege quer über den Platz gelegt, wie aus der Zeichnung ersichtlich ist; dieselbe hat durch die fünf auf den Platz stoßenden Straßen in ihrem Entwurf nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitet, dieselben sind aber sehr geschickt beseitigt worden. Der jetzt in der Mitte befindliche Kinderspielplatz wird entfernt und auf der südlichen Seite neu angelegt, dafür werden aber die Hauptgänge noch am Anfang, in der Mitte und am Ende durch Teppich- oder Blumenbeete einen besonderen Schmuck erhalten. Die Ausführung verspricht nach der Zeichnung ganz besonders geschmackvoll zu werden und dürfte nicht unerheblich der Gegend zur Zierde gereichen.

— Nachdem sich herausgestellt hat, daß eine Nachmittagsstunde zur Versorgung der Bevölkerung mit frischer Milch einfach nicht ausreicht, hat das Ministerium für Handel und Gewerbe neuerdings durch Erlaß vom 4. Oktober 1892 die Regierungs-Präsidenten ermächtigt, auf Grund des § 105b der Gewerbe-Ordnung dem stehenden Milchhandel an Sonn- und Festtagen außerhalb der fünfstündigen Beschäftigungszeit und der durch Ziffer III 1a der Anweisung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 10. Juni 1892 freigegebenen Zeit während zweier Stunden des Nachmittags unter Berücksichtigung des örtlichen Bedürfnisses zu gestatten. Diese Ausnahme kann auch für den ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag zugelassen werden. Die unteren Verwaltungsbehörden sind ferner ermächtigt worden, auf Grund des § 55a, Absatz 2, der Gewerbe-Ordnung das Feilbieten von Milch auf öffentlichen Wegen und von Haus zu Haus (den ambulanten Milchhandel) während der für den stehenden Milchhandel freigegebenen Nachmittagsstunden zuzulassen.

— Festlich beging am Dienstag der Feldwebel der Schloß Garde-Compagnie und frühere langjährige Feldwebel der 1. Compagnie des Garde Schützen Bataillons Herr Louis Schirmer sein 25jähriges Dienst-Jubiläum. Der Jubilar ist am 1. November 1867 beim 3. Jäger-Bataillon in Lübben eingetreten und hat auch mit dem Bataillon den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht, 1871 wurde er zum Garde-Schützen-Bataillon versetzt und hat dasselbe vor zwei Jahren verlassen, um in die jetzige Stellung einzurücken. Schon in der Frühe des Tages überraschte die Kapelle seines früheren Truppentheils den Jubilar mit einem prächtigen Ständchen, dann nahten in Zwischenräumen unaufhörlich die Gratulanten, um die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Zahlreiche Geschenke wurden überbracht zur besonderen Freude des Empfängers lief auch mit herzlichen Worten das wohlgetroffene Bild des früheren Hauptmanns jetzigen Commandeurs des Bataillons des 11. Infanterie Regiments Herrn von Normann aus Breslau ein. In höchst sinniger Weise hatten ehemalige Schützen der 1. Compagnie ein Gedenkblatt überreicht, das in sauberer Federzeichnung links einen Garde-Schützen in Paradeuniform, rechts einen Jäger des 3. Bataillons in Feldausrüstung zeigte, als Hinweis auf die Thätigkeit des Jubilars, während des Feldzugs 1870. Das